

Mehr Einkommen pro Person im Biolandbau

Agroscope publizierte im September die neuen Einkommenszahlen. Demnach lag 2015 der durchschnittliche Verdienst für Biobauern der Talregion um 5,6, der Hugelregion um 12,7 und der Bergregion um 11,9 Prozent hoger als in konventioneller Landwirtschaft. Trotzdem liegt er im Schnitt am Existenzminimum. Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft für Bio / nicht Bio beträgt in der Talregion 57 460 / 54 417, in der Hugelregion 44 144 / 39 172 und in der Bergregion 38 209 / 34 158 Franken pro Jahr. *fra*


Bio-Gojibeeren erstmals aus der Schweiz

Gojibeeren gelten als sogenannter Powerfood und können teuer verkauft werden. Seit 6000 Jahren werden die Beeren in der chinesischen Medizin eingesetzt, weil sie hohe Gehalte an Mineralien und Vitaminen aufweisen. Weltweit gibt es kaum Gojibeeren in Bioqualität. Neu aber in der Schweiz: auf dem Betrieb der Familie Rass in Benken ZH, wie der «Appenzeller Volksfreund» schreibt. Der Betrieb Rass ist ausserdem einer von zwei Biobetrieben, die für den Agropreis nominiert sind. *ks*

Idyllisches Rheinau mit 1001 Gemüse & Co.

Neues, Schmackhaftes und noch nie Gesehenes aus Naturprodukten entdeckten die 10 000 Besucherinnen und Besucher am Vielfaltsmarkt 1001 Gemüse & Co. Für Bioaktuell hat Thomas Alfoldi die schönsten Eindrücke mit seiner Kamera festgehalten.

Der Biomarkt rund um den Klosterplatz in Rheinau ZH soll 2018 wieder stattfinden – zum siebten Mal. *fra*

 www.bioaktuell.ch > Filme >

Vielfaltsmarkt 1001 Gemüse & Co.



Hohe Stämme, kleine Fliegen – Hochstammkirschen in Bedrängnis

Der sehr aufwendige Hochstammkirschenanbau wird zurzeit durch die Kirschessigfliege zusätzlich herausgefordert. Mancherorts werden die Bäume als Brutstätten der Fliege betrachtet und eine Rodung wird gefordert.

Ein Kahlschlag könnte sich jedoch langfristig als Fehler erweisen. Denn Kirschhochstamm-bäume sind nicht die einzigen Wirtspflanzen. Sehr hohe Fliegenfange wurde in den letzten heissen Wochen im Wald, in Brombeeren, Holunderbuschen und Efeu beobachtet. All diese Strukturen zu roden oder zu spritzen ist nicht möglich.

Ausserdem könnten beerentragende Wildpflanzen und Kirschhochstamm-bäume die Kirschessigfliege von Kulturpflanzen wegglocken. Das heisse und trockene Spätsommerwetter half dieses Jahr dabei. So sind Rebberge mit gemahem Unterwuchs und gut ausgelebter Traubenzone deutlich trockener als natürliche Standorte. Das ist gun-

stig, denn die Kirschessigfliege zieht sich eher an feuchte Standorte zurück.

Zudem könnten die Hecken, Wald-ränder und Hochstammkirschen auch den räuberischen Insekten und parasitoiden Schlupfwespen als Lebensraum dienen und so die biologische Kontrolle der Kirschessigfliege begünstigen.

Um für den Hochstammkirschenanbau eine nachhaltige Lösung zur Regulierung der Kirschessigfliege zu finden, wurden am FiBL und bei Agroscope dieses Jahr zahlreiche Versuche durchgeführt. Für Verarbeitungskirschen käme analog zum Rebbau eventuell der Einsatz von Kaolin in Frage. Mit zahlreichen Versuchen sollen 2017 momentan noch offene Fragen bezüglich Aufwandmenge, Applikationstechnik und Anwendungszeitraum beantwortet werden. *Claudia Daniel, FiBL*

→ www.bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Obstbau > Pflanzenschutz

Meinungsumfrage unter Produzenten/-innen

Bio Suisse hat im Mai und Juni 2016 eine Meinungsumfrage unter Knospe-Produzenten und -Produzentinnen durchgeführt, um deren Zufriedenheit zu erheben. Mit einer Teilnahmequote von 22 Prozent aller Knospe-Produzentinnen und -produzenten sind die Erwartungen von Bio Suisse übertroffen worden.

Die Ergebnisse der Umfrage werden in der Dezemberausgabe des Bioaktuell publiziert.

Bio Suisse gratuliert ganz herzlich den Gewinnern des Umfragewettbewerbs. Der Hauptpreis, ein Knospe-Gourmetpaket im Wert von 200 Franken geht an Paul Escher, Simplon Dorf VS. Je ein Knospe-Gewurzset gewinnen: Peter Hosli-Tschudi, Ennenda GL
Franco Giuliani, San Marco GR
Christof und Franziska Gautschi, Oberkulm AG
Denis Ruegsegger, Sugiez FR
Philipp Schmid, Wittnau AG

Bio Suisse bedankt sich bei allen Knospe-Produzentinnen und -produzenten dafür, dass sie so rege an der Umfrage teilgenommen haben. *Judith Köller, Bio Suisse*

